

Prof. Dr. Alfred Toth

Nichtdiagonale semiotische Identitäten

1. Die von Bense (1975, S. 37) eingeführte semiotische 3×3 -Matrix hat folgende Gestalt

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

2. Wir können allerdings die Subzeichen, d.h. die kartesischen Produkte der Matrix, so anordnen, daß die Identitäten nicht mehr auf der Determinanten zu liegen kommen:

1.1 1.2 2.1

2.2 2.3 3.2

3.3 3.1 1.3

oder als transponierte Matrix

1.1 2.2 3.3

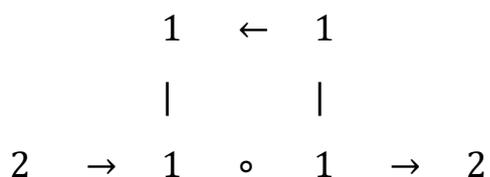
1.2 2.3 3.1

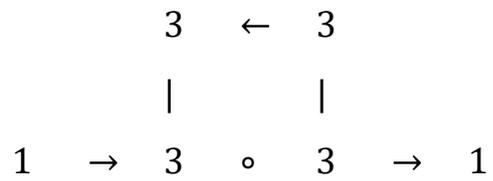
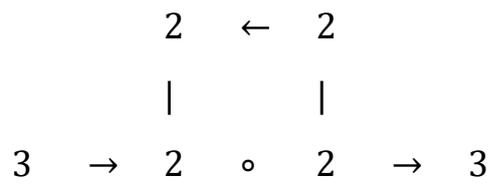
2.1 3.2 1.3

(Die übrigen zwei Möglichkeiten sind diesen je isomorph.)

Die erste Matrix enthält in den Zeilen und die zweite Matrix in den Spalten neben der Identität jeweils die zwei dualen Subzeichen aus derselben Trichotomie, d.h. also jeweils alle dualen mit der selbstdualen Relation.

Wenn wir nun die zugehörigen Diamonds (vgl. Kaehr 2007) konstruieren





haben wir also für alle drei Möglichkeiten genau die neuen Trichotomien.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

3.5.2025